
NATIONAL MODEL UNITED NATIONS NEW YORK 2017

DELEGATION DER
GOETHE-UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN



**“ YOU HAVE TO TAKE
OWNERSHIP
AND LEADERSHIP
OF TOMORROW.
FOR THAT TO BE
POSSIBLE, YOU HAVE
TO STRENGTHEN YOUR
CAPACITY AND WIDEN
YOUR VISION AS A
GLOBAL CITIZEN.”**

- SECRETARY GENERAL BAN KI-MOON

INHALT

EDITORIAL	6
GRUSSWORTE	8
WAS IST DAS NATIONAL MODEL UNITED NATIONS?	16
DAS FRANKFURTER PROJEKT: MAINMUN	18
DIE HESSISCHE STIFTUNG FRIEDENS- & KONFLIKTFORSCHUNG	20
DIE NMUN-DELEGATION 2017	22
INTERVIEW MIT FACULTY ADVISOR SAMANTHA RUPPEL	32
LÄNDERPROFIL ISRAEL	36
FRANKREICH IM UN-SICHERHEITSRAT	38
DER LANGE WEG NACH NEW YORK	40
FUNDRAISING	42
UNSER FINANZPLAN	43



EDITORIAL

Seit ihrer Gründung im Jahr 1945 sind die Vereinten Nationen zur bedeutendsten und einflussreichsten internationalen Organisation avanciert. Mittlerweile arbeiten 193 Mitgliedsstaaten gemeinsam an dem ehrgeizigen Ziel, den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren. Der in der Charta der Vereinten Nationen verankerte Grundsatz des Verzichts auf Gewaltanwendung und der friedlichen Beilegung aller Streitigkeiten macht sie zu einer weltweit einzigartigen Institution.

Die Beschäftigung mit den Vereinten Nationen ist für Studierende der Gesellschaftswissenschaften – insbesondere der Politikwissenschaft – essentiell für den späteren Berufsalltag. Da der Fokus im wissenschaftlichen Universitätsbetrieb häufig auf der Diskussion theoretischer Paradigmen und eher selten auf praktischen Fragestellungen liegt, ist die Teilnahme am National Model United Nations (NMUN) in New York eine willkommene Abwechslung mit einzigartigem Charakter. Innerhalb einer Simulation von UN-Verhandlungen versetzen sich Studierende als Mitglieder einer Delegation in die Lage von Diplomaten und vertreten die Interessen, Werte und Positionen des ihnen zugeteilten Landes. Dabei versuchen sie, dessen Standpunkte in Kooperation mit anderen Delegationen durchzusetzen.

In der zweisemestrigen Vorbereitung auf die Simulation beschäftigen sich die Studierenden intensiv mit dem politischen System, der Außenpolitik, der Wirtschaft, der Gesellschaft, der Religion sowie vielen weiteren Charakteristika des zu vertretenden Landes. Auch die Beziehungen des jeweiligen Staates zu anderen Ländern spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Teilnehmer lernen in diesem Prozess die Position ihres Landes zu bestimmten Themen kennen und üben sie in verschiedenen Trainingseinheiten ein. Diese intensive Vorbereitung ist notwendig, um in den Verhandlungen überzeugend argumentieren zu können und die Interessen des jeweiligen Landes durchzusetzen. Eine besondere Herausforderung dabei ist, dass die Studierenden die Perspektive wechseln und Länder repräsentieren, mit denen sie sich bisher möglicherweise noch nicht näher auseinandergesetzt haben.

Die Motivation der Teilnehmer ist vielfältig: Einerseits ist es spannend, sich in andere Verhandlungspositionen hineinzusetzen, die den eigenen womöglich fremd oder gar gegenläufig sind. Dabei wird vor allem die interkulturelle Kompetenz der Delegierten gestärkt. Andererseits fördert die Teilnahme am NMUN auch die sprachlichen, organisatorischen und persönlichen Fähigkeiten der Studierenden. Auf diese Weise erwerben sie viele



wichtige Voraussetzungen für einen erfolgreichen Berufseinstieg.

Um dieses einmalige Projekt realisieren zu können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wenn wir Sie also von unserem Vorhaben und der Motivation unserer Delegierten überzeugen konnten, würden wir uns freuen, Sie zu unseren Förderern zählen zu können.

Im Folgenden werden sich die Mitglieder der diesjährigen Delegation einzeln vorstellen, so dass Sie sich einen Überblick über ihre Beweggründe und Erwartungen für die Teilnahme verschaffen können. Ein ausführliches Interview mit der Delegationsleiterin gibt zudem spannende Einblicke in den Ablauf und die Vorbereitung der

Konferenz. Im Anschluss daran stellen wir Ihnen die beiden Länder vor, die unsere Delegation im Rahmen des NMUN 2017 repräsentieren wird. Den weiteren Verlauf des Projekts können Sie auch auf unserer Internetseite

www.nmun-frankfurt.de

verfolgen. Bei Nachfragen und Anregungen freuen wir uns über Ihre E-Mail an:

info@nmun-frankfurt.de

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Interesse und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Die diesjährige NMUN-Delegation der Goethe-Universität Frankfurt am Main

GRUSSWORTE

UN Photo



UNSERE DEMOKRATIE LEBT VOM ENGAGEMENT JEDES EINZELNEN.



Das gilt innerhalb unseres Landes und es gilt ebenso für die Beziehungen der Menschen und Staaten weltweit untereinander. Wer daher zu einem friedlichen Miteinander beitragen und den Frieden bewahren will, dem sollte bekannt sein, wie internationale politische Arbeit gestaltet wird. Der sollte Politik, Kultur und Geschichte anderer Staaten kennen und internationale Beziehungen verstehen.

Eine hervorragende Gelegenheit, Einblicke in die Funktions- und Arbeitsweise der Vereinten Nationen zu gewinnen, bietet die UNO-Simulation „National Model United Nations“. Das ist ein spannendes und ambitioniertes Projekt, das seit Jahrzehnten intensiv und weltweit eine Institution erfahrbar macht, die zur Gestaltung der internationalen politischen Beziehungen entscheidend beiträgt. Eine Institution,

deren Bedeutung seit ihrer Gründung in der Mitte des 20. Jahrhunderts wohl kaum überschätzt werden kann.

Unsere Welt braucht alle Kräfte für ein friedliches Miteinander. Dazu kann diese Veranstaltung, die alljährlich viele junge Menschen aus der ganzen Welt zusammenführt, einen wertvollen Beitrag leisten.

Ich danke den Organisatorinnen und Organisatoren und wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer anregende Diskussionen und weiterführende Erfahrungen.

Volker Bouffier (CDU)
Hessischer Ministerpräsident

LIEBE TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER DER MODEL UNITED NATIONS- DELEGATION DER GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT!

Das Jahr 2016 neigt sich langsam dem Ende entgegen. Zeit innezuhalten und Bilanz zu ziehen.

Wie werden wir dieses Jahr in Erinnerung behalten? Zweifelsohne waren die zurückliegenden Monate geprägt von anhaltenden Bemühungen der internationalen Staatengemeinschaft, das humanitäre Leid im Zusammenhang mit der größten Flüchtlingskrise seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs zu lindern. Mehrere hochrangige Konferenzen wurden hierzu abgehalten, wie die Geberkonferenz zur Unterstützung der Menschen in Syrien und den benachbarten Staaten im Februar in London. Im Mai trafen sich die Staats- und Regierungschefs in Istanbul, um über die strategische Ausrichtung der humanitären Hilfe insgesamt zu beraten. Den vorläufigen Höhepunkt erreichte das globale Engagement anlässlich zweier, unmittelbar aufeinander fol-

gender Gipfeltreffen in New York Mitte September. Als eines der größten Geberländer auf dem Gebiet der humanitären Hilfe war Deutschland bei allen Konferenzen hochrangig vertreten. Der Umgang mit Flucht und Migration wird auch im kommenden Jahr die politische Agenda in Berlin, Brüssel und New York weiter beherrschen.

Ein einschneidendes Ereignis des Jahres 2016 war zudem die Ernennung von Antonio Guterres zum neuen Generalsekretär der Vereinten Nationen. Die Bundesregierung freut sich über diese Entscheidung und sieht einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem neuen Generalsekretär entgegen. Erstmals in der über 70-jährigen Geschichte der Organisation fand der Nominierungsprozess überwiegend in der Öffentlichkeit statt. Und erstmals war die Hälfte der Kandidaten für dieses Amt weiblich.

Alle Bewerber stellten sich in öffentlichen Anhörungen und bei TV-Debatten den Fragen der Mitgliedstaaten, der Medien und der Zivilgesellschaft. Gewinner waren die Vereinten Nationen als Ganzes, deren fortbestehende Relevanz als einzige universelle internationale Organisation auf diese Weise wirksam unterstrichen wurde.

In den kommenden Jahren wird die Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) weiterhin im Vordergrund stehen. Mit der Annahme dieses globalen Gesellschaftsvertrags im September 2015 hat sich die Staatengemeinschaft neue Leitlinien zur Verbesserung der weltweiten Lage unter anderem in den Bereichen Armutsbekämpfung, Bildung und Ernährungssicherheit gegeben. Als aktives und verantwortungsvolles Mitglied der VN sieht sich Deutschland auch bei der Umsetzung



der SDGs in der Pflicht. Die Bundesregierung ist in diesem Jahr vorangegangen und hat bei einer hochrangigen Konferenz im Juli die nationale Nachhaltigkeitsstrategie im VN-Kontext präsentiert.

Die oben genannten Beispiele verdeutlichen: Ihre Teilnahme an der National Model UN Konferenz erfolgt in einer Phase komplexer Herausforderungen für die Weltgemeinschaft im Allgemeinen und die Vereinten Nationen im Besonderen. Sie dürfen sich auf spannende Verhandlungen in New York freuen. Hierfür wünsche Ihnen viel Spaß und Erfolg. Für Ihr Engagement haben Sie meine volle Anerkennung und Unterstützung!

Botschafter Dr. Harald Braun

Ständiger Vertreter Deutschlands bei den Vereinten Nationen in New York

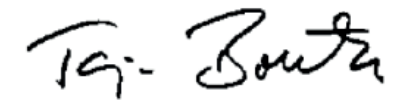
SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

globale Herausforderungen können nur durch gemeinsames Handeln angemessen bearbeitet werden: der Frieden ist zu sichern, Maßnahmen gegen Klimawandel sind zu ergreifen, der Terrorismus ist zu bekämpfen. Die Vereinten Nationen sind der Ort, an dem die Staaten zusammenkommen, um über die gemeinsame Zukunft zu verhandeln. Die Vereinten Nationen stehen immer wieder in der Kritik: Sie seien zu langsam und nicht effektiv genug. Zu verstehen, warum globale Entscheidungsprozesse lange dauern, ist ein Ziel des Lehrprojektes „National Model United Nations“ (NMUN). Die Studierenden schlüpfen eine Woche lang in die Rolle von Diplomatinen und Diplomaten und vertreten die Po-

sitionen „ihrer“ Staaten realistisch. Sie erleben, wie mühsam das Aushandeln von Kompromissen sein kann. Sie erhalten Einblicke in die Arbeit der Vereinten Nationen und sammeln erste praktische Erfahrungen. Vor mehr als zehn Jahren habe ich das Lehrprojekt an der Goethe-Universität etabliert und seitdem jährlich Gruppen auf das NMUN vorbereitet. Die Studierenden bringen sehr viel Zeit und Engagement auf, bis sie zur Konferenz nach New York fahren. Im Sommersemester besuchen sie ein Seminar zu den Vereinten Nationen. In den Semesterferien erarbeiten sie die Bewerbungsunterlagen für die Konferenz. Ab Oktober arbeiten sie sich in die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden

Staates ein, recherchieren zu den auf der Agenda stehenden Themen und erarbeiten dessen Position dazu. Ferner üben sie diplomatische Regeln ein, sammeln Spenden und entwickeln Verhandlungsstrategien auf Englisch. Das Projekt fördert analytische Kompetenzen, Teamfähigkeit sowie selbstständiges und zielorientiertes Arbeiten. Studierende eignen sich dadurch wichtige Schlüsselqualifikationen für ihr späteres Berufsleben an. Daher hat das Präsidium der Goethe-Universität das Lehrprojekt von Anfang an unterstützt. Ich führe diese Tradition in meiner Rolle als Vizepräsidentin sehr gerne fort. Das NMUN-Projekt steht dafür, dass Studierende an der Goethe-Univer-

sität nicht nur eine hochwertige Bildung erhalten und von exzellenter Forschung profitieren, sondern auch außergewöhnliche und bleibende Erfahrungen machen können. Auf diese Weise werden aus jungen Menschen Führungspersönlichkeiten – sei es in Politik, Wirtschaft oder Forschung. Daher bitte ich Sie, das NMUN-Team tatkräftig zu unterstützen.



Prof. Dr. Tanja Brühl
Vizepräsidentin der Goethe-Universität
Frankfurt am Main



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

als Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main freue ich mich, dass bereits zum vierzehnten Mal Studierende der Goethe-Universität Frankfurt im April 2017 am National Model United Nations in New York teilnehmen. Die größte und prestigeträchtigste Simulation der UN bietet Studierenden aus aller Welt die Möglichkeit, sich mit den Abläufen der bedeutendsten Weltorganisation vertraut zu machen und tiefgründiges Wissen über andere Staaten zu erarbeiten. Mit der Teilnahme am National Model United Nations haben die Frankfurter Studierenden die einmalige Gelegenheit, selbst hinter die Kulissen der Vereinten Nationen zu schauen und gemeinsam über weltpolitische Ereignisse zu diskutieren sowie nach Lösungsansätzen für aktuelle Krisen

und Konflikte zu suchen. Damit die Delegation ihr Land im Rahmen dieser Simulation authentisch vertreten kann, um seine Interessen durchzusetzen und Konflikte mit anderen Staatsvertreterinnen- und Vertretern zu lösen, bedarf es einer tiefgründigen Vorbereitung. Während dieser arbeiten sich die Studierenden gründlich in die unterschiedlichsten Bereiche des zu vertretenden Staates ein. In diesem Jahr werden die Studierenden den Staat Israel sowie zusätzlich Frankreich im Sicherheitsrat vertreten.

In den nächsten Wochen setzen sich die Studierenden daher mit den gesellschaftspolitischen Strukturen und den Herausforderungen intensiv auseinander, um sie auch auf internationalem Parkett sicher und glaubhaft zu vertreten. Daneben ist die Aneignung

der sog. Soft Skills wichtiger Bestandteil der Vorbereitung. Gerade die Fähigkeit, sich in völlig andere, ggf. dem eigenen Empfinden fremde Positionen hineinzusetzen, andere Handlungsweisen und Perspektiven einzunehmen, sind Aspekte, die während der Vorlesungen nicht so stark Beachtung finden können. Dennoch sind es gerade auch diese Fähigkeiten, von denen die Studierenden ein Leben lang profitieren.

Mit ihrer Teilnahme in New York agieren die Studierenden darüber hinaus nicht nur als Botschafterinnen und Botschafter für den Hochschulstandort Frankfurt, sondern auch für die Stadt selbst, welche eine lange Tradition der Offenheit und Toleranz gegenüber Menschen unterschiedlicher Herkunft hat. Vor diesem Hintergrund



wird die Frankfurter Delegation die erfolgreiche Teilnahme an diesem internationalen Planspiel mit Sicherheit nicht schwer fallen.

Als Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main begrüße ich das hohe Engagement der Frankfurter Studierenden. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg auf der internationalen Bühne und hoffe, Sie finden wieder zahlreiche Unterstützer.

Peter Feldmann (SPD)
Oberbürgermeisters der Stadt
Frankfurt am Main

WAS IST DAS NATIONAL MODEL UNITED NATIONS?

Das National Model United Nations, kurz NMUN, existiert in seiner heutigen Form seit 1946, also bereits seit einem Jahr nach Gründung der Vereinten Nationen und des Inkrafttretens der UN-Charta. Es ist die weltweit größte UN-Simulation, an der jährlich über 5000 Studierende aus der ganzen Welt teilnehmen. Ziel der Simulation ist, den Teilnehmern die Arbeitsweise der Vereinten Nationen näher zu bringen und sie für internationale Problemstellungen und deren potentielle Lösung zu sensibilisieren.

Während der Simulation in New York treten die Teilnehmer als Repräsentanten eines Staates auf, dessen Positionen sie entsprechend seiner Mitgliedschaft in den Gremien der Vereinten Nationen möglichst authentisch vertreten und vorgegebene Schwerpunktthemen sowie unvorhergesehene Krisen bewältigen. Das erfordert einen Perspektivwechsel, welcher durch intensive Beschäftigung mit dem zu vertretenden Staat, dessen Politik, Geschichte, Sozialstruktur und Kultur erst möglich wird.

Das NMUN wird von einer Nichtregierungsorganisation veranstaltet, die eng mit den Vereinten Nationen zusammenarbeitet. Um die Simulation so realistisch wie möglich zu machen, trainieren und beachten die Teilnehmer während des NMUN die offiziellen Verhandlungsregeln der Vereinten Nationen. Die jungen Delegierten müssen dabei Verhandlungsgeschick und Ausdauer beweisen, um die Interessen ihres Staates durchzusetzen.

Im Austausch mit Studierenden aus Ländern rund um den Globus wird über Zukunftsthemen der internationalen Gemeinschaft diskutiert, um Lösungswege zu erarbeiten. Dabei kann beispielsweise eine Delegation indischer Studierender Chile repräsentieren oder aber ein südafrikanisches Team versuchen, die Interessen Thailands durchzusetzen. Diese Internationalität der Simulation trägt auch zur Völkerverständigung bei. Die Studierenden agieren als Diplomaten und lernen dabei nicht nur die internationale Politik, sondern auch die Welt ganz anders zu sehen und zu verstehen.



DAS FRANKFURTER PROJEKT: MAINMUN

Seit 2004 hat Frankfurt eine eigene Simulation der Vereinten Nationen – das MainMUN. Die Frankfurter Konferenz wird eigenverantwortlich von Studierenden organisiert und in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Internationale Institutionen und Friedensprozesse an der Goethe-Universität durchgeführt. Jedes Jahr nehmen etwa 200 Delegierte an der Konferenz teil. MainMUN zählt damit zu einer der größten MUN-Konferenzen deutschlandweit. Jeden Sommer findet sich ein Team von Studierenden zusammen, das sich fortan wöchentlich trifft und die Konferenz plant. Daran sind immer auch Mitglieder der NMUN-Delegation beteiligt. Vielfältige organisatorische und inhaltliche Aufgaben müssen gelöst werden: ein Kostenplan muss erstellt, die Website gepflegt

und die eingehenden Anmeldungen verwaltet werden. Außerdem entscheidet das Team, welche Komitees simuliert und welche Themen diskutiert werden. Die NMUN-Delegation profitiert sowohl von der Organisation der MainMUN-Konferenz als auch von der Teilnahme daran: Die aktive Partizipation bietet uns die Möglichkeit, kurz vor der NMUN-Konferenz nochmals unser diplomatisches Geschick auf die Probe zu stellen und die Abläufe zu verinnerlichen. In der Organisationsphase stärken wir unter anderem unsere Teamfähigkeit und Projektmanagementkompetenz. Verschiedene Kleingruppen kümmern sich um die inhaltliche Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Catering, Gastredner, Events und vieles mehr für die Konferenz.



Die Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung ist das älteste und größte Friedensforschungsinstitut der Bundesrepublik. Seit ihrer Gründung als selbstständige Stiftung des öffentlichen Rechts im Jahr 1970 hat sie sich weit über ihren Sitz in Frankfurt am Main einen Namen gemacht. Über 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter einige namhafte Professoren, forschen an der HSFK zu den verschiedenen Aspekten der Friedensforschung. Weil die Stiftung keine Auftragsforschung betreibt, genießt sie völlige wissenschaftliche Freiheit. Die Leitung der HSFK hat Prof. Dr. Harald Müller als geschäftsführendes Vorstandsmitglied inne. Zur Friedensforschung der HSFK gehört neben den

Untersuchungen der Ursachen, Ausprägung sowie Regelungsmöglichkeiten gewaltsamer internationaler und innerer Konflikte auch die Erforschung von Friedensbedingungen. Es geht der Stiftung jedoch um mehr als bloße Analyse: Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse sollen praxisorientierte Lösungskonzepte entwickelt werden, die zur Abnahme der inner- und zwischenstaatlichen Gewalt und zur Zunahme sozialer Gerechtigkeit und politischer Freiheit führen sollen, und genau diesen Prozess versteht die HSFK als einen Friedensgedanken, den es zu verbreiten gilt. Zu diesem Zweck beteiligt sie sich als Mitherausgeberin des international beachteten „Friedensgutachtens“ und bringt

ihre Forschungsergebnisse auch im Rahmen von Politikberatung immer wieder in die öffentliche Debatte ein. Besonders in der heutigen Zeit, in der den Vereinten Nationen des Öfteren Irrelevanz und Handlungsunfähigkeit unterstellt werden, hebt die HSFK die immense Bedeutung der UN für den Weltfrieden hervor und betont ihre Rolle als Diskussionsforum für globale Probleme. Dass dem Leiter der HSFK 2004 von Kofi Annan der Vorsitz des UN-Beratungsausschusses zu Abrüstungsfragen übertragen wurde, hat die Bindung der Stiftung zu den Vereinten Nationen noch verstärkt. Seit dem Wintersemester 2007/08 bieten die Goethe Universität Frankfurt am Main und die Technische Universität

Darmstadt gemeinsam in Kooperation mit der HSFK den Masterstudiengang „Internationale Studien / Friedens- und Konfliktforschung“ an, in dem auch viele Teilnehmer des NMUN-Seminars eingeschrieben sind. Eine Besonderheit des Programms ist, dass hier engagierte Dozenten direkt aus dem Forschungsbetrieb der HSFK Veranstaltungen zu aktuellen Themen anbieten. Diese Kontakte und andere Ressourcen der HSFK können wir nutzen, um uns bestmöglich inhaltlich auf das NMUN vorzubereiten. Wir freuen uns und sind dankbar, von der Expertise der HSFK profitieren zu können.

Weitere Informationen unter www.hsfk.de



Alexandra Boc, 25
Internationale Studien/Friedens- & Konfliktforschung (M.A.)
General Assembly Third Committee

Als Studentin des Masterstudienganges Internationale Studien/Friedens- und Konfliktforschung bin ich mit internationalen Organisationen vertraut. Trotzdem finde ich es immer wieder spannend zu sehen, welchen Einfluss diese Organisationen auf das internationale Geschehen haben und wie sie eigentlich die Welt in der wir leben prägen. Die Teilnahme am National Model United Nations 2017 empfinde ich als eine einmalige Chance, praktische Erfahrungen zu sammeln und mir einen exklusiven Blick hinter die Kulissen der Vereinten Nationen zu verschaffen. Ich freue mich auf die Auseinandersetzung mit politisch relevanten Themen und über den Austausch mit ähnlich motivierten Studenten aus der ganzen Welt.



Henning Dabrock, 21
Politikwissenschaft & American Studies (B.A.)
General Assembly First Committee

Als Diplomat einen Staat vertreten, wer möchte das nicht? Wer hat sich noch nie gewünscht, als ein wichtiger Repräsentant im Ausland aufzutreten? Dies wahr werden zu lassen, am bedeutendsten Ort für internationale Politik auf der Welt, ist grandios. Somit ist die Möglichkeit, in solch einer geschichtsträchtigen Stadt wie New York politisch aktiv zu werden, einer der Gründe, warum ich am National Model United Nations teilnehmen möchte. Die unglaubliche Anzahl an Menschen, die ebenfalls als Vertreter der verschiedensten Länder zusammenkommen, um in 21 Komitees über weltpolitische Themen zu diskutieren, ist ein zweiter Grund, um mit der Delegation aus Frankfurt nach New York zu reisen. Ich bin mir sicher, der Austausch mit den Studierenden hat einen positiven Effekt und internationale Politik hautnah mitzuerleben, bietet eine neue Perspektive des Lernens.



Kaya Detschlag, 26
Japanologie & Jura
Committee: Security Council

Seit der Teilnahme an meinem ersten MUN hat mich die Welt der Diplomatie in ihren Bann gezogen. Das interkulturelle Verhandeln, die Einzigartigkeit jedes Komitees und die streng einzuhaltenen Verhaltensregeln – alle diese Faktoren tragen zu der unbeschreiblichen Atmosphäre einer solchen Simulation bei. Durch meine Teilnahme an vielen MUNs in Europa hat sich meine Begeisterung für das Planspiel noch verstärkt und ich hatte die Möglichkeit, mein erworbenes Wissen aus politischen Erfahrungen und juristischen Seminaren anzuwenden. Bereits 2015 hatte ich die Gelegenheit, das NMUN zu besuchen und war beeindruckt von der Größe und thematischen Genauigkeit der Konferenz. Mich mit vielen, an internationaler Politik interessierten jungen Menschen aus aller Welt auszutauschen und gemeinsam Lösungsansätze für aktuelle Probleme zu finden, erfüllt mich bereits jetzt mit Vorfreude und Spannung!



Rubina Din, 27
Internationale Studien/Friedens- & Konfliktforschung (M.A.)
Committee: High-level Political Forum on Sustainable Development

Durch die Teilnahme an NMUN ergibt sich für mich die Möglichkeit, mit Studierenden aus aller Welt gemeinsam über Ideen und Vorstellungen zum aktuellen Weltgeschehen zu diskutieren. Während meines Studiums habe ich schon einige Seminare zu Internationalen Organisationen und den Vereinten Nationen besucht, nun bietet sich mir die Gelegenheit, mein Wissen in der Praxis anzuwenden und meine Kenntnisse über internationale Politik und Akteure zu vertiefen. Die Herausforderung, auf die ich mich besonders freue, ist es, die Position eines Landes zu vertreten, unabhängig von meiner eigenen Überzeugung und Einstellung. Die Teilnahme am NMUN bietet den Studierenden eine einzigartige Möglichkeit die Tätigkeit im NMUN näher kennenzulernen und hinter die Kulissen zu schauen.



Robert Fedler
Politikwissenschaft & Geschichte
(B.A.)

General Assembly First Committee

Vor einiger Zeit hatte ich die Gelegenheit, an der Model United Nations in Schleswig-Holstein teilzunehmen. Dieses Erlebnis wollte ich unbedingt vertiefen, was mir durch das Seminar „Vereinte Nationen“ auch gelungen ist. Die Faszination, die die Politik und gerade die ganz reale Gestaltungsmacht ausüben, ist etwas, das ich gerne hautnah erleben möchte. Insofern ist die Chance, nach New York zu fliegen – in diese besondere Stadt – und in das Herzstück der UN vorzudringen, etwas, das ich schon immer angestrebt habe. Bei den ersten Treffen im Vorfeld fiel mir auf, wie kompetent und angenehm die Menschen sind, die dieses Abenteuer mit mir erleben werden. Auch auf diese Dimension, das Miteinander, freue ich mich sehr. Da ich viele Freunde im englischsprachigen Ausland habe, erhoffe ich mir zu guter Letzt, an Sprachkompetenz dazu zu gewinnen und von einem guten Sprecher zu einem sehr guten zu werden.



Nathalie Ferko, 23
Politikwissenschaft & Skandinavistik
(B.A.)

Committee: Commission for Social Development

Die Internationalität der Simulation und die atemberaubende Kulisse, die New York und das UN-Hauptquartier bieten, geben einem das Gefühl, in der internationalen Politik angekommen zu sein. In die Rolle eines Diplomaten zu schlüpfen ist für mich als Politikstudentin mit dem Schwerpunkt „Internationale Beziehungen“ eine Chance, intellektuelle und kulturelle Erfahrungen zu sammeln und zu erweitern. Letztes Jahr bekam ich die Gelegenheit, das erste Mal an der NMUN teilzunehmen und Usbekistan zu vertreten. Mit einer anderen Weltanschauung zu argumentieren, macht den besonderen Reiz von MUNs aus – dadurch wird einem eine andere Sichtweise auf internationale Politik eröffnet. Ich freue mich auf spannende Verhandlungen und interessante Debatten sowie auf die erneute Herausforderung, sich in die Politik eines anderen Landes hineinzuversetzen.



Absara Gebreab, 26
Politikwissenschaft & Soziologie
(B.A.)

Committee: High-level Political Forum on Sustainable Development

Die Teilnahme am NMUN-Projekt war schon seit Studienbeginn ein großer Traum: Einmal die Arbeit der UNO simulieren, mit Studierenden aus aller Welt. Die Sichtweisen von anderen kennenlernen, voneinander und miteinander lernen. Mit dem Studium der Arbeit und Organisationsform der Vereinten Nationen konnte ich mir eine theoretische Basis schaffen. Bei der traditionellen UN-Simulation kann man direkt vor Ort in den Räumen des Hauptquartiers das Debattieren und Verhandeln lernen. Dies erscheint mir eine einzigartige Gelegenheit, sich als Studierende auf höchstem Niveau mit Themen internationaler Politik auseinanderzusetzen und zugleich verschiedene Standpunkte dazu zu hören. Der Austausch mit Studierenden aus aller Welt – und dies im professionellen Rahmen – macht das Besondere dieses Projekts aus.



Jennifer Grund, 28
Internationale Studien/Friedens- & Konfliktforschung (M.A.)

General Assembly Second Committee

Als Studentin des Masterstudiengangs Internationale Friedens- und Konfliktforschung schätze ich die Möglichkeit, an NMUN teilzunehmen, sehr. Meine Intention ist es, mein theoretisches Wissen über internationale Politik und deren Akteure anzuwenden und zu vertiefen. Mein Interesse gilt in diesem Rahmen besonders den Kommunikations- und Verhandlungsprozessen zwischen Staaten, inwiefern politische, ökonomische und kulturelle Differenzen die Arbeit der Vereinten Nationen beeinflussen und wie trotz dieser Differenzen Lösungsvorschläge zu aktuellen Fragen erarbeitet werden können. Darüber hinaus bietet dieses Projekt die Möglichkeit, einen anderen Blickwinkel für die den Staaten inhärenten Normen und Werte kennenzulernen und zu verstehen. Zudem ist es eine großartige Gelegenheit, interessante Menschen zu treffen sowie Sprachkompetenzen auszubauen.



Róza Hajdú-Molnar, 25
Internationale Studien / Friedens- & Konfliktforschung (M.A.)
Committee: United Nations Human Settlements Programme

Die Teilnahme am NMUN sehe ich als eine einzigartige Möglichkeit, die Rolle eines Diplomaten zu übernehmen und seine Herausforderungen und Arbeitsweisen kennenzulernen. Dabei finde ich es wichtig, durch die Vorbereitung neben dem theoretischen Wissen, praxisnahe Kompetenzen wie Verhandlungsfähigkeit und das Verfassen von Reden und Positionspapieren zu erlernen und zu stärken. Außerdem ist es sehr spannend, ein anderes Land zu vertreten und sich mit dessen Positionen in der Weltpolitik zu befassen. Durch die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen der globalen Politik aus den verschiedenen Perspektiven erhoffe ich mir, ein erweitertes Bild über die komplexen internationalen Beziehungen zu gewinnen. Ich freue mich auf diese außergewöhnliche Erfahrung in New York.



Tilmann Hartung, 29
Internationale Studien / Friedens- und Konfliktforschung (M.A.)
Committee: International Atomic Energy Agency

Bereits seit meiner Jugend habe ich den Traum, eine diplomatische Laufbahn einzuschlagen, aber wie wird man eigentlich Diplomat? Man kann es nicht wirklich studieren, auch wenn mein Bachelor-Studium in Nahoststudien und Politikwissenschaft sowie mein Master-Studium in Friedens- und Konfliktforschung bereits in diese Richtung tendieren. Die Welt der MUNs habe ich erst vor kurzem kennengelernt und finde, dass es kaum eine bessere Möglichkeit gibt, sich auf eine professionelle Art und Weise mit anderen jungen Menschen auf internationaler Ebene auseinanderzusetzen, zu vernetzen und zu kooperieren. Ich freue mich auf die Erfahrung, beim NMUN 2017 ein fremdes Land zu repräsentieren, sich in dessen Rolle hineinzuversetzen und zusammen mit anderen Delegierten um gemeinsame Lösungen zu verhandeln.



Sena Ilkiliç
Politikwissenschaft (M.A.)
Committee: Office of the United Nations High Commissioner for Refugees

Der Schwerpunkt meines derzeitigen politikwissenschaftlichen Masterstudiums in Frankfurt liegt auf den internationalen Beziehungen. Hierbei interessiere ich mich sehr für die Arbeitsweise und Funktionen von internationalen Organisationen. Besonders die Vereinten Nationen sind eine Organisation, die mich sehr anspricht, da sie eine weite Bandbreite an Themen behandelt und sich weltweit mit den aktuell bestehenden Problemen befasst. Am stärksten interessiert mich das Themengebiet der nachhaltigen Entwicklung, da es nicht nur für die Lebensqualität von heute relevant ist, sondern darüber hinaus auch eine wichtige Grundlage für den Lebensraum von zukünftigen Generationen liefert. Nachdem ich diesen Sommer mein Wissen über die UN im Rahmen des Seminars an der Goethe-Universität vertiefen konnte, blicke ich gespannt auf das im kommenden Jahr stattfindende NMUN in New York.



Merle Kreczinski, 24
Japanese Studies (B.A.)
Committee: International Atomic Energy Agency

Die Teilnahme am NMUN 2017 fördert mein Wissen über eines der bedeutsamsten politischen Institutionen unserer Welt. Nach einem Auslandssemester in Japan ist mein Interesse für die diplomatischen Beziehungen und die Weltpolitik zunehmend gewachsen. Besonders die Bedeutung der Vereinten Nationen, verschiedene Interessengruppen zu einem Ziel zu vereinen und akute Probleme zu erörtern, ist für mich von großem Interesse. Ich freue mich auf die Herausforderungen und Konflikte innerhalb der Konferenz, sowie Meinungsdivergenzen kleinerer Streitpunkte. Dabei wünsche ich mir, den Willen zu besitzen, auch nach Stunden solcher Debatten den Stimmanspruch für eine tragbare politische Lösung unseres Landes durchsetzen zu können.



Philipp Kupke, 22
Politikwissenschaften & VWL (B.A.)
*Committee: United Nations
Environment Assembly*

Seit zwei Jahren helfe ich bei der Organisation und der inhaltlichen Vorbereitung der MainMUN, dem Model United Nations Ableger aus Frankfurt. Zudem habe ich einige weitere MUNs besucht. Das Konzept der MUNs ist für mich als Politikwissenschaftler sehr lehrreich und faszinierend, da es praktische und theoretische Arbeit im Bereich „Internationale Beziehungen“ verbindet und dabei äußerst viel Spaß macht. Natürlich ist auf jeder MUN-Konferenz auch die „Mutter aller MUNs“ in New York ein Thema und schon nach meinem ersten Wochenende als Delegierter war mir klar, dass ich eines Tages diese Reise nach New York machen möchte. Deshalb bin ich sehr glücklich, dass unsere Fakultät dies im Rahmen eines Kurses ermöglicht und erhoffe mir sehr spannende und lehrreiche Tage, die mir auch bei meiner beruflichen Orientierung helfen können.



Sascha Lucas, 24
Soziologie & Politikwissenschaft (B.A.)
Committee: Security Council

Model UN Erfahrung sammelte ich bereits während meiner Schulzeit und habe seitdem auf Konferenzen in ganz Europa die Welt der Diplomatie kennen lernen dürfen. Eine Simulation schafft natürlich nicht die Darstellung der Realität als Ganzes, aber doch den besonderen Einblick, den ein Studium nicht zu vermitteln vermag. Man kann viel über diplomatische Umgangsformen lesen - den tatsächlichen Umgang mit verschiedenen Individuen, die genauso bedient werden wollen wie staatliche Interessen, schafft dagegen nur die Übung. Nicht zuletzt macht der Faktor Mensch eine Menge aus, denn die großen Entscheidungen fallen doch immer wieder beim Socializing. So brachte MUN in den letzten Jahren auch einige Freundschaften hervor. Ich freue mich nun und bin gespannt auf die nächste Herausforderung in New York mit einem tollen Team und ganz neuen Erfahrungen.



Victoria Siegismund
Politikwissenschaft (M.A.)
*Committee: Commission on the
Status of Women*

Die NMUN-Konferenz bietet in meinen Augen die einmalige Gelegenheit, einen direkten Einblick in die internationale Diplomatie zu erhalten und sich der Lösung globaler Probleme zu widmen. Ich empfinde es als großes Privileg, die während meines Politikstudiums erworbenen Kenntnisse nun in der weltweit größten UN-Simulation anwenden zu dürfen. Eine besondere Herausforderung stellt dabei die Notwendigkeit dar, aus der gewohnten nationalen Perspektive herauszutreten und die Interessen eines anderen Staates zu vertreten. Die „diplomatische Empathie“, die uns Teilnehmenden dadurch vermittelt wird, ist meiner Ansicht nach eine unterschätzte Kompetenz auf dem internationalen Parkett und kann langfristig einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die multilaterale Kooperation zu fördern. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit anderen politisch interessierten Studierenden aus aller Welt und auf eine ereignisreiche Zeit in New York!



INTERVIEW MIT FACULTY ADVISOR SAMANTHA RUPPEL

Samantha Ruppel ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität Frankfurt, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften – Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Institutionen und Friedensprozesse. Sie betreut als Faculty Advisor die Delegation für das National Model United Nations 2017.



Liebe Frau Ruppel, Sie haben selber Erfahrungen als Delegierte bei NMUN. Wie oft haben Sie teilgenommen und wie sind Sie dazu gekommen?

Ich habe an der Goethe-Universität in Frankfurt studiert und bin dort zum ersten Mal auf das MainMUN aufmerksam geworden. Dort habe ich mich in einer studentischen Gruppe engagiert, mit der wir gemeinsam eine UN-Simulation in Frankfurt organisiert haben. Danach hat mich das MUN-Fieber gepackt und ich habe mehrmals in New York an der Simulation teilgenommen. Dort habe ich beispielsweise Venezuela und Uganda vertreten.

Was ist Ihnen von Ihrer Teilnahme am meisten in Erinnerung geblieben?

Das sind ganz verschiedene Dinge. Zum einen ist es die tolle Gruppendynamik der Delegation, mit denen ich in New York war, aber auch die vielen anderen Kontakte, die ich während der Konferenz geknüpft habe. Außerdem sind mir die Botschaftsbesuche

sehr in Erinnerung geblieben: Hier waren immer alle Diplomaten sehr bemüht, unserer Delegation den letzten Feinschliff zu verpassen. Besonders wenn man den Vergleich hat, wie unterschiedlich – aber immer engagiert – die Diplomaten über ihren Staat und die UN-Politik sprechen, wird noch einmal deutlich, wie spannend und vielfältig die internationale Politik ist. Ein absolutes Highlight ist jedes Mal der Besuch des UN-Gebäudes. Hier findet am letzten Tag der Konferenz in der General Assembly eine große Abschluss Sitzung statt.

Wie kann man sich die Tätigkeiten der Delegierten während einer UN-Simulation vorstellen?

Die Simulation ist der Höhepunkt der Delegierten, denn bereits vorher wurde viel Arbeit investiert. Auf der Konferenz selber geht es so realistisch wie möglich zu. Eine der wichtigsten Aufgaben ist es dabei, „in character“ zu bleiben, also nicht die Position des

zu vertretenden Landes mit seiner eigenen Meinung zu vermischen. Dann heißt es Reden halten, den anderen Delegierten zuhören und Kooperationspartner finden. Danach kann dann das Schreiben der Resolutionen beginnen. Generell wird es viel Arbeit und wenig Freizeit geben. Die Tage sind eng getaktet, beginnen oft schon um 8 Uhr morgens und enden gegen 23 Uhr mit einer Besprechung der Delegation. Tagsüber versuchen die Studierenden, in informellen Debatten ihre Argumente und Ziele durchzusetzen und führen offizielle Verhandlungen. Nach dem offiziellen Ende setzten wir uns noch für eine „de-briefing session“ zusammen, um die Erfahrungen zu besprechen, den Tag auszuwerten und Verhandlungsstrategien zu entwickeln.

Sie sprachen davon, dass bereits viel Arbeit vor der Konferenz stattfindet. Wie genau sieht diese Arbeit aus?

Zunächst lernen die Studierenden in einem Seminar die Grundlagen der Vereinten Nationen kennen. In einem nächsten Schritt setzen sich die Studierenden, welche dann zu Delegierten werden, mit den Regeln und Konventionen der UN auseinander. Dabei müssen zum Beispiel die sogenannten „Rules of Procedure“ kennengelernt werden, nach welchen es sich in den Verhandlungen zu verhalten gilt und natürlich muss auch eine inhaltliche Vorbereitung auf das zu vertretende Land stattfinden. Dazu werden „Position Papers“ geschrieben, welche die zentralen Positionen des Landes darstellen und allen Teilnehmenden in New York zur Verfügung gestellt

werden. Zusätzlich sind die Studierenden in der Vorbereitung noch in die Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising für das Projekt involviert und führen dies in Selbstorganisation durch. Dies alles bedeutet einen hohen Arbeitsaufwand, welcher ein hohes Durchhaltevermögen der Studierenden erfordert. Deswegen sind das Gruppenklima und eine gute Zusammenarbeit besonders wichtig.

Was würden Sie sagen sind die wichtigsten Lernerfolge bei der Teilnahme an NMUN?

Ein so komplex angelegtes Planspiel bietet zahlreiche Lernerfolge für die Studierenden. Zum einen kommen sie den weltpolitischen Problemen und Prozessen sehr viel näher als im normalen universitären Alltag und gleichzeitig wird das im Seminar erworbene Wissen praxisnah angewendet. Ein ganz wichtiger Punkt, insbesondere auch im Vorbereitungsprozess, ist die Entwicklung von soft-skills, wie zum Beispiel Präsentieren, Argumentieren und Rhetorik. Da die Konferenz und die Vorbereitungsphase auf Englisch stattfinden, werden die Studierenden zusätzlich in einer Fremdsprache sicherer. Auch das eigenverantwortliche und selbstorganisierte Arbeiten, insbesondere bei der Vorbereitung auf NMUN, fördert die Studierenden in ihrer Handlungs- und Planungsfähigkeit. Da die Konferenz interkulturell besetzt ist, steht in der Zeit in New York auch das interkulturelle Lernen im Vordergrund. Das Projekt bietet also Möglichkeiten, Dinge zu lernen, die im normalen Uni-Alltag zu kurz kommen.



NMUN 2016

NMUN 2016

NMUN 2016

NMUN 2016

NMUN 2016

NMUN 2016

NMUN 2016

NMUN 2016

NMUN 2016

NMUN 2016

NMUN 2016

NMUN 2016

NMUN 2016

NMUN 2016

NMUN 2016

NMUN 2016

LÄNDERPROFIL ISRAEL

Israel ist ein jüdisch-demokratischer Staat in Vorderasien, der stark vom Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und Religionen geprägt ist: Mehr als Dreiviertel der 8,5 Mio. Einwohner bekennen sich zum Judentum, 17% zum Islam und etwa 2% zum Christentum. Das kleine Land wächst zudem rasant – schneller als etwa China oder Indien – und kann nicht nur die höchste Fertilitätsrate unter Industriestaaten vorweisen, sondern auch eine der weltweit höchsten Zuwanderungsraten. Innerhalb der letzten drei Jahrzehnte gelang es dem einst landwirtschaftlich geprägten Land, zu einer der führenden Technologie-Nationen der Welt zu avancieren.

Bereits ein Jahr nach seiner Unabhängigkeit im Jahre 1948 trat Israel als 59. Mitgliedsstaat den Vereinten Nationen bei. Mit der Staatsgründung ent-

fachte erneut der seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts schwelende Nahostkonflikt, dessen friedliche Beilegung bis heute aussteht: Jahrelange Diskussionen um eine potenzielle Neugliederung des Gebiets zwischen Israelis und Palästinensern scheiterten. Folglich wurde Israels Geschichte bis in die jüngste Vergangenheit von Kriegen mit den arabischen Nachbarstaaten bestimmt.

Nicht selten verlagerten sich die Debatten und Friedensbemühungen auf die Ebene der Vereinten Nationen: Seitens der Israelis wurde dabei oftmals beklagt, dass die eigenen Staatsgrenzen durch umliegende Nationen nicht anerkannt wurden und darin der Hauptgrund für die Konflikte liege. Auf der anderen Seite waren die umstrittene israelische Siedlungspolitik sowie die Militäraktionen gegen palästinens-



sische Ziele immer wieder Gegenstand von Resolutionen im UN-Sicherheitsrat; eine Verurteilung scheiterte jedoch häufig am Veto der USA, Israels engstem Verbündeten.

Über sicherheitspolitische Fragen hinaus sieht sich Israel in naher Zukunft mit weiteren Herausforderungen konfrontiert, die auch im Rahmen der Sustainable Development Goals der UN virulent sind: So stellt das rasche Bevölkerungswachstum das Land vor immense Koordinations- und Versorgungsprobleme. Zugleich macht seine geografische Lage Israel besonders anfällig für Dürreperioden, wodurch das Land immer wieder von akuter Wasserknappheit bedroht wird. Darüber hinaus wächst die soziale Kluft im Staat: Insgesamt gelten 22% der Israelis als arm, weil sie umgerechnet weniger als 730 Euro im Monat zur

Verfügung haben. Damit gehört Israel nach wie vor zu den ärmsten Industriestaaten der Welt: Im Kreis der Länder in der OECD, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, ist die Armut nur in Mexiko noch größer.

Zusammenfassend stellt sich Israel als ein Land mit vielen Facetten dar, das unsere Delegation aufgrund seiner ebenso spannenden wie umstrittenen Entstehungsgeschichte, seiner Errungenschaften und inneren Widersprüche fasziniert. Wir freuen uns darauf, uns in den kommenden Monaten intensiv mit diesem interessanten Staat zu beschäftigen, um seine Standpunkte und Interessen schließlich im Rahmen der NMUN 2017 in New York zu repräsentieren.

FRANKREICH IM UN-SICHERHEITSRAT

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen etabliert, um die Wahrung von Sicherheit und Frieden zu gewährleisten. Als Siegermacht gehört Frankreich – neben der Russischen Föderation, dem Vereinigten Königreich, den Vereinigten Staaten von Amerika sowie der Volksrepublik China – zu den fünf ständigen Mitgliedern des Sicherheitsrates. Die zehn nicht-permanenten Mitglieder werden alle zwei Jahre von der Generalversammlung gewählt. Frankreich verfügt als einer der „Permanent Five“ über ein Vetorecht, das ihm die Kompetenz verleiht, Ratsbe-

schlüsse im Alleingang zu verhindern. Bisher machte Frankreich jedoch nur 18 Mal (und damit verhältnismäßig selten) Gebrauch von diesem Recht; Russland legte im gleichen Zeitraum 123 Vetos ein. Um den Sicherheitsrat beschlussfähiger zu machen und Entscheidungsblockaden zu verhindern, setzte sich Frankreich in der Vergangenheit immer wieder für eine Reform des Vetorechts ein. Zudem Bedarf es aus französischer Sicht einer Modernisierung und Erweiterung des Gremiums, um eine bessere Abbildung der Welt von heute zu gewährleisten. Die Themen des Sicherheitsrates auf



UN Photo - Paulo Filgueiras

der NMUN-Konferenz 2017 werden hauptsächlich von der Erhaltung des Friedens bestimmt sein und der Frage, wie dabei operativ vorgegangen werden kann: Neben dem Schutz der Zivilbevölkerung im Kontext von UN-Friedenseinsätzen werden insbesondere die Konflikte in Nordafrika und dem Mittleren Osten auf der Agenda stehen. Die größte Herausforderung Frankreichs besteht darin, die anderen Vetomächte von seinen eigenen Interessen zu überzeugen: So setzt sich Frankreich etwa aktiv für eine Resolution im syrischen Bürgerkrieg ein, damit sich der Internationale Strafgerichtshof mit der Gewalt im Land befassen

kann. Dieses Vorhaben wird derzeit jedoch von China und Russland blockiert. Darüber hinaus hat sich Frankreich seit den Anschlägen in Paris im November 2015 verstärkt dem Kampf gegen den Terror verschrieben und versucht seither, die Vetomächte im Sicherheitsrat zum gemeinsamen Handeln zu bewegen. Unsere Delegation blickt mit Vorfreude und Spannung der Herausforderung entgegen, mit Frankreich nicht nur eine der fünf Vetomächte, sondern auch einen der Gründerstaaten der Vereinten Nationen im NMUN-Sicherheitsrat 2017 zu vertreten.

DER LANGE WEG NACH NEW YORK



Der einwöchige Besuch des New Yorker Model United Nations unserer Delegation im Frühjahr 2017 wird mit engagierter Projektarbeit lange im Voraus vorbereitet. Bereits im Sommersemester 2016 setzten wir uns ausführlich mit den Strukturen, der Zusammensetzung und der Bedeutung der Vereinten Nationen im Rahmen eines Seminars auseinander. Aus den Seminarteilnehmern formierte sich unsere Delegation. Nachdem wir im Juni zusammen gefunden hatten, begann die inhaltliche Arbeit: Welches Land wollen wir vertreten? Wie bereiten wir uns am besten auf die Bewerbung vor? Wie können alle Aufgaben in einem kurzen Zeitraum bestmöglich erfüllt werden? Fragen über Fragen, die

es schnell und effizient zu beantworten galt, um qualitativ hochwertige Ergebnisse hervorzubringen. Dabei war die Ausarbeitung der offiziellen NMUN-Bewerbung der erste Schritt. Nachdem unsere Teilnahme bestätigt wurde, beginnt nun die Organisation des Aufenthalts. Ein essentieller Bestandteil ist dabei unter anderem die Akquise der finanziellen Mittel durch Fundraising. Wir arbeiten dabei in verschiedenen Arbeitsgruppen, die sich aufeinander verlassen. So erlernen wir wichtige Soft Skills und wachsen als Gruppe zusammen. Um die Verhandlungssprache zu trainieren werden alle Treffen ausschließlich in englischer Sprache abgehalten. Wir arbeiten uns in die Politik, Wirtschaft, Geschichte



und Kultur Israels ein, um seine Interessen bestmöglich zu verstehen und in New York authentisch vertreten zu können. Dabei liegt ein starker Fokus auf der Ausarbeitung unserer „Position Papers“, in welchen unsere Verhandlungspositionen dargelegt werden. Darüber hinaus nehmen wir zur Vorbereitung an anderen MUN-Simulationen innerhalb Deutschlands teil, um die Verhandlungsregeln einzüben. So bereiten wir uns neben der theoretischen internen Arbeit auch in praktischer Hinsicht auf New York und das NMUN vor. Zudem besuchen wir die diplomatische Vertretung unseres zugeteilten Landes und führen Expertengespräche mit Mitarbeitern politischer Stiftungen, um inhaltlich bes-

tens vorbereitet zu sein. Der Weg nach New York ist noch lang und es liegt noch viel Arbeit vor uns, bis wir unsere Plätze in den Komitees einnehmen können, um die Positionen Israels bzw. Frankreichs zu vertreten. Wir freuen uns auf diesen spannenden Vorbereitungsprozess und eine unvergessliche Zeit in New York.

Informieren Sie sich über den weiteren Verlauf auf unserer Internetseite

www.nmun-frankfurt.de

FUNDRAISING

Für die Erfüllung großer Träume, zu denen die Teilnahme am National Model United Nations für uns zählt, bedarf es nicht nur der inhaltlichen Vorbereitung. Unsere Delegation steht zugleich vor einer finanziellen Herausforderung. Da unsere individuellen Beiträge die notwendigen Aufwendungen nicht zu decken vermögen, sind wir auf die Unterstützung Dritter angewiesen.

Wir sind davon überzeugt, dass Unternehmen nicht nur wirtschaftliche Akteure, sondern wichtige Pfeiler unserer Gesellschaft sind. Mit Ihrer Unterstützung tragen Sie einerseits zur Förderung von Zielen im Sinne der Vereinten Nationen bei, andererseits ermöglichen Sie eine umfassende Ausbildung einer neuen Generation hochqualifizierter und verantwortungsbewusster UniversitätsabsolventInnen. So können sich potentielle Führungskräfte und Entscheidungsträger von morgen entwickeln und noch während ihres Studiums praktische Erfahrung sammeln.

Die Teilnahme vergangener Delegationen der Goethe-Universität an NMUN und ihr herausragender Erfolg wurden ebenso durch prominente Persönlichkeiten aus der Politik ermöglicht. So konnten sie auf die Unterstützung von

Personen wie Bundesaußenminister Frank Walter Steinmeier, Heidemarie Wieczorek-Zeul sowie des hessischen Ministerpräsidenten a.D. Roland Koch zählen. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich hier einreihen und wir Sie als künftigen Sponsor unserer NMUN-Delegation 2017 begrüßen dürften.

Natürlich bringt eine finanzielle Unterstützung unseres Projekts auch für Sie Vorteile: So binden wir unsere Sponsoren in unseren öffentlichen Auftritt ein, platzieren etwa ihre Firmenlogos prominent auf unserer Website und weisen auf unsere Förderer in Informationsbroschüren und Zeitungsartikeln hin. Dadurch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, mit Ihrem Unternehmen ein Teil des National Model United Nations zu werden.

Die Bankverbindung unseres Spendenkontos finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.

Ihre Unterstützung ermöglicht es der Delegation der Goethe-Universität, am kommenden National Model United Nations 2017 teilzunehmen und eine einzigartige Erfahrung erleben zu dürfen.

Dafür möchten wir uns bei Ihnen herzlichst bedanken.

UNSER FINANZPLAN

	Single Fee	Overall Fee 15 students & one faculty
Registrierungsgebühr	180,00 €*	180,00 €*
Gebühr pro Delegiertem	120,00 €*	1.800,00 €*
Fakultätsgebühr	120,00 €*	120,00 €*
Unterbringung	294,00 €*	5.880,00 €*
Hotel Porterage Fees	10,00 €	160,00 €
Hotel Transportkosten	11,00 €*	176,00 €*
Hin- und Rückflug	750,00 €	12.000,00 €
Rules of Procedure Workshop		1.450,00 €
Teilnahme an weiteren MUNs inkl. Anreise und Unterbringung		3.000,00 €
MainMUN Teilnahme	70,00 €	1.050,00 €
Seminar im Auswärtigen Amt inkl. Anreise		2.000,00 €
Fachreferenten		700,00 €
Website		700,00 €
Präsentationsmaterial		40,00 €
Informationsbroschüre		1.000,00 €
Abschlussbericht		500,00 €
Büromaterial		400,00 €
Veranstaltungen		700,00 €
Gesamtsumme in Euro		31.856,00 €

* aus USD umgerechnet.

SPENDENKONTO

Empfänger: Universität Frankfurt

IBAN: DE95 5005 0000 0001 0064 10

BIC: HELADEF

Landesbank Hessen-Thüringen

Verwendungszweck: Projekt-Nr. 300 302 07 (NMUN)

Ab einer Beitragshöhe von 200 € können von der Goethe-Universität Frankfurt Spendenquittungen ausgestellt werden.

Impressum

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Fachbereich 03 Gesellschaftswissenschaften
Institut für Politikwissenschaft

Campus Westend - PEG-Gebäude
Grüneburgplatz 1
60323 Frankfurt am Main

Samantha Ruppel (M.A.)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Professur für Politikwissenschaft mit
dem Schwerpunkt Internationale Institutionen und Friedensprozesse
s.ruppel@em.uni-frankfurt.de

NMUN-Delegation 2017
info@nmun-frankfurt.de
www.nmun-frankfurt.de

Redaktion: Victoria Siegismund, Sena Ilkilic, Nathalie Ferko
Layout: Kevin Hopf
Titelbild: Victoria Siegismund
